



Taten statt warten

AUSLANDSTIERSCHUTZ PUR!

Im Frühjahr 2009 haben tausende von Menschen bei dem Erdbeben in den italienischen Abruzzen ihr Zuhause verloren, die Medien berichteten weltweit darüber. Zur dramatischen Situation der Tiere vor Ort findet man kaum eine Zeile.

Viele Dörfer rund um L'Aquila und in der Region sind mittlerweile so gut wie ausgestorben. Die ehemaligen Bewohner haben ihr Zuhause verloren und die Orte verlassen. Die dort lebenden Haustiere haben oftmals ihre Besitzer verloren oder wurden nach der Flucht ihrer Menschen einfach sich selbst überlassen. Tausende herrenloser Hunde und Katzen streunen teilweise krank, verletzt, ausgemergelt und orientierungslos, aber vor allem hungrig, durstig und schutzlos in der kargen Berggegend umher.

Hinsehen und nicht wegschauen!

Annett Groddek, gelernte Kulturpädagogin und engagierte Tierschützerin aus Niedersachsen, war schon öfters in dieser Region unterwegs. Sie arbeitet als LKW-Fahrerin und transportiert dabei das Equipment von Pop- und Rockgruppen, auch im Ausland. Immer wieder trifft sie bei solchen Fahrten auf verwaarloste und geschundene Hunde und hilft ihnen so gut, wie sie unterwegs eben kann. Zudem unterstützt die begeisterte Hundehalterin auch Tierschutzorganisationen und nimmt für diese auf ihren Fahrten oftmals Hilfsgüter mit ins Ausland.

Nur einen Monat nach dem Erdbeben war Annett wieder in der Region um L'Aquila unterwegs und ziemlich schockiert über die katastrophalen Zustände, in denen sie die Menschen und Tiere dort vorfand. Tierschutz ist dort ein Fremdwort, auch vor dem Beben war die Lage bereits sehr schlimm. Und obwohl die wenigen lokalen Tierschützer bereits provisorische Auffangstationen für die Tiere eingerichtet hatten, gab und gibt es bis heute keine ausreichenden Hilfsmittel und keinerlei ausreichende Unterstützung vor Ort, auch nicht vom Staat.

Hilfsgüter dorthin bringen, wo sie wirklich gebraucht werden!

Bei ihrem letzten Aufenthalt in L'Aquila war Annett insbesondere Lukas aufgefallen, ein schwer gepeinigter Hund, den sie bei ihrer nächsten Fahrt ins Gebiet unbedingt von der Kette holen wollte. Parallel zu ihren „Rettungsplänen“ erreichte sie dann der dringende Hilferuf der italienischen Tierschützer. Und so beschloss Annett Groddek, auch mit Unterstützung der Tierschützerin Petra Gilgert in Rom, den vergessenen Tieren im Erdbebengebiet um L'Aquila zu helfen. Ohne lange zu zögern entschied Annett ihre geplante Reise im Herbst 2009 mit einem privaten Futterspendentransport zu verbinden. Warteten dort doch über 650 Hunde in zwei Tierheimen auf Unterstützung, nicht zu vergessen, die über 5.000 Streuner in der Region.

Annett informierte einige ihrer bekannter Tierschützer, erläuterte ihnen das Vorhaben und stellte parallel dazu den Hilfeaufruf **„Ich fahre den Lkw, ihr könnt mir eure Spenden mitgeben!“** ins Forum der Aktion-Winterhilfe. Schnell verteilte sich der Hilfeaufruf deutschlandweit über Netzwerke, Foren, Internetaufrufe und Mailings. Und bereits nach kurzer Zeit wurden die ersten Sammelstellen für Spendenabgaben eingerichtet.

Eine Welle der Hilfsbereitschaft...

Benötigt wurden große Mengen an Hunde- und Katzenfutter, Hundehütten, Hundekörbe, Decken, Medikamente und vieles mehr, besonders für die kommenden eisigen Wintermonate in den Abruzzern. Innerhalb von nur einem Monat berührte und begeisterte der Aufruf unzählige Tierfreunde in ganz Deutschland. Dabei fanden sich private Tierschützer und Tierschützer aus Tierhilfsorganisationen und Tierheimen zu einer bewundernswerten Teamarbeit zusammen. Sie organisierten diverse Sammelstellen, spendeten, stapelten Futtersäcke und Sachspenden für die Abholung und kauften von den eingehenden Geldspenden auch noch weitere Hundehütten.

Plötzlich stand dann eine so unfassbare Menge an Hilfsgütern bereit, dass der eingeplante LKW nicht mehr ausreichte und ein Sattelzug gechartert werden musste. Die Transportfirma MEXS aus Münster stellte das riesige Gefährt kostenlos zur Verfügung und die Tierhilfe Süden übernahm die Benzin- und Transportkosten.

Los geht's...

Jochen Schlattmann von der Firma STARLIGHT holte dann die ersten Spenden von den Sammelstellen aus dem Rhein-Ruhrgebiet an und Annett startete am 8. September gen Italien. Auf ihrer Truckfahrt von Hannover bis nach L'Aquila, die Annett allein bewältigte, konnte sie dann an den weiteren Sammelstellen – Hannover, Barbsen, Lühnde, Griesheim, Weilmünster, Heilbronn, Straubing, Regensburg, München, Ravensburg – noch unzählige Hilfsgüter aufnehmen. Insgesamt kamen 18 Tonnen an Futter- und Sachspenden für die Tiere im ehemaligen Erdbebengebiet zusammen. An einigen Sammelstellen standen Annett selbst mitten in der Nacht engagierte Tierfreunde zur Seite, um mit ihr gemeinsam die Spenden geschickt im Truck zu verstauen.



Mit 18 Tonnen gespendeter Tierhilfsgüter in die Abruzzen

Nach einer langen Fahrt erreichte Annett mitten in der Nacht „Ihren“ Parkplatz in L’Aquila, mit Blick auf die Zeltstädte, in denen immer noch viele Menschen untergebracht sind. Hier war dann eine lange Pause vorgesehen, da am Wochenende Fahrverbot für LKWs herrscht und der große Sattelschlepper eh nicht nah genug an die Tierheime anfahren konnte.

Am nächsten Morgen war dann Emotion pur angesagt. Die völlig begeisterten italienischen Tierschützer rückten mit weiteren Helfern an, um mit dem Entladen und der Umladung der Hilfsgüter auf kleinere Wagen zu beginnen. Zwei italienische Tierschützerinnen hatten einen perfekten Ablauf vor Ort organisiert.

Nach mehreren Stunden harter Arbeit waren dann die Hilfsgütern für die Tierheime - Lega Nazionale per la Difesa del Cane, Sezione di L’Aquila mit ca. 400 Hunden und Furbara, in der Gemeinde Santa Marinella, mit rund 250 Hunden – entladen und umgeladen. Und auch für die Menschen aus den umliegenden Dörfern, die frei lebende Katzen und Hunde versorgen, wurden kleinere Mengen Futter bis zur Abholung aufgehoben.



Mehr als „nur ein Tropfen“ auf den heißen Stein...

Auch, wenn manche Zweifler jetzt sagen, dass war doch nur ein Tropfen auf den heißen Stein, schnell verdunstet und kaum eine Spur hinterlassend. Nein, diese Hilfsaktion ist ein Tropfen von vielen. Einer alleine kann nur wenig bewegen, wir alle durften spürbar erleben, dass wir mit unserer guten Teamarbeit so viel mehr erreicht haben. Wenn es ein paar mehr werden, die um das wirkliche Wohlergehen unserer Tiere besorgt sind, über die Grenzen hinweg, dann wird aus ein paar Tropfen schnell ein kleiner Bach, ein kleiner Fluss... Gemeinsam können wir etwas bewegen!

Und bereits am Abend konnten sich die ersten Vierbeiner in einem eigenen Körbchen ausstrecken, einen vollen Futternapf leeren und unbehelligt in einer der gespendeten Hundehütten einschlafen. Und den Tierschützern zauberte es ein Lächeln ins Gesicht.

Es ist nur ein Tier, das wir retten können - das ist es uns allemal wert!



Die grenzenlose Begeisterung vor Ort ließen Annett die Anstrengungen und Mühen der vergangenen Wochen schnell vergessen.



Von links: **Nello** (Helfer im Tierheim Furbara), **Luigi** (LKW-Fahrer, der sich und seinen LKW für das Tierheim Furbara zur Verfügung stellte), **Annett** (Tierschützerin, Spendenaufruferin, Sattelzug-Fahrerin und viel mehr, einfach Spitze!), **Petra** (Tierschützerin aus Rom, Organisatorin vor Ort - super!), **Claudio** (Tierheimleiter Furbara), **Cornelio** (Helfer im Tierheim L'Aquila), **Franco** (Helfer im Tierheim L'Aquila), **Dimitri** (Helfer im Tierheim L'Aquila), **Caterina** (Vizepräsidentin vom Tierheim L'Aquila)

**Annett Groddek dankt allen Tierfreunden, die mitgemacht haben,
auch im Namen der Tiere und der Tierschützer in L'Aquila.**

*Text: Astrid Müller-Cramer, Tierschützerin, Ratingen
Fotos: Annett Groddek, Tierschützerin, Lühnde*